

Mach' meinen Kumpel nicht an!

# MACH' MEINEN KUMPEL NICHT AN!

# AKTIV FÜR CHANCENGLEICHHEIT

NOVEMBER 2018

## Ausgezeichnet!

Die DGB-Jugend NRW erhält Zukunftspreis der Israelstiftung

Der Jugendverband des DGB NRW wurde Mitte November in Münster mit dem Zukunftspreis der deutschen Israelstiftung ausgezeichnet. Die Laudatio hielt der Präsident der Deutsch-Israelischen Handelskammer in Tel Aviv, Herr Grisha Alroi-Arloser. Die Jury begründet die Auszeichnung mit dem besonderen Engagement der DGB-Jugend NRW im Austausch mit Israel, den langjährigen Kontakten mit dem israelischen Gewerkschaftsverband Histadrut sowie mit der Entwicklung neuer Ideen im Austausch und der Ansprache neuer Zielgruppen. „Wir verstehen die schreckliche Geschichte des Holocausts als Auftrag für die Zukunft“, erklärt Eric Schley, Jugendsekretär des DGB NRW. „Deshalb organisieren wir bereits seit den frühen 1960er Jahren mehrmals jährlich Begegnungen zwischen Jugendlichen in Israel und Deutschland und pflegen auch darüber hinaus intensive Beziehungen mit dem israelischen Gewerkschaftsverband. Mit unserem Austauschprogramm bieten wir Jugendlichen aus Deutschland und Israel die Chance, sich besser kennenzulernen, Verständnis für einander zu entwickeln und gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Das erscheint uns in diesen Zeiten wichtiger denn je.“ Die DGB-Jugend NRW freut sich über den Preis, so Schley weiter. „Er ermutigt uns, unser Engagement fortzusetzen und auszubauen.“

Die DGB-Jugend stiftet das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro an das Bildungsprojekt „school is open“, das innovative Lehr-/Lernformate für die Lehramtsausbildung gestaltet und Studienreisen nach Israel organisiert.



Foto: DGB-Jugend NRW



## Mehr denn je! Setzt ein Zeichen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit

Wettbewerb „Die Gelbe Hand 2018/19“ ist gestartet

Zum 13. Mal startete im September unser bundesweiter Jugendwettbewerb „Die Gelbe Hand“. Berufsschülerinnen und Berufsschüler, Auszubildende und junge Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter sind dazu aufgerufen, sich am Wettbewerb zu beteiligen und mit kreativen Projekten und Aktionen ein Zeichen gegen Rassismus, Rechtsextremismus und für ein solidarisches Miteinander zu setzen.

Die Schirmherrschaft über den Wettbewerb übernahmen dieses Mal der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Michael Kretschmer, und die ehemalige Vorsitzende der Gewerkschaft NGG, Michaela Rosenberger. „Wir müssen uns alle gemeinsam für ein gutes Miteinander und einen Zusammenhalt einsetzen, der von Anstand und Respekt getragen ist. Dafür ist es wichtig, dass aus der Mitte der Gesellschaft heraus ganz klar deutlich gemacht wird: Für Fremdenfeindlichkeit und Rassismus ist kein Platz bei uns“, betont der sächsische Ministerpräsident Kretschmer. Gespannt sei er auf die kreativen Beiträge der Jugendlichen: „Sie machen damit deutlich, dass sie sich über die Ausbildung und den Beruf hinaus engagieren und sich in der Gesellschaft einbringen. Schon das ist preiswürdig und wert, unterstützt zu werden.“ Michaela Rosenberger bekräftigt: „Als Gewerkschaften leisten wir unseren Beitrag in den Betrieben und im Kampf für gleiche Arbeitsbedingungen und ge-

gen Diskriminierung in der Arbeitswelt. Es macht Mut zu sehen, wie viele Beiträge in den letzten Jahren eingereicht wurden. Es zeigt, dass junge Menschen und Gewerkschaften die freie und offene Gesellschaft und die Vielfalt am Arbeitsplatz verteidigen. Wir dürfen nicht Zuschauer sein, wenn unsere Werte bedroht werden. Wir müssen aktiv werden!“ Denn gerade die aktuellen Entwicklungen, so Rosenberger, würden zeigen, wie aktuell der Kampf gegen Rechts sei – ein Kampf, den Gewerkschaften auch aus dem einem historischen Bewusstsein führen: „Wir werden nie aufhören, gegen alte und neue Nazis, gegen Rechtsextremismus und Fremdenhass zu kämpfen. Das Erstarken des Rechtspopulismus in Europa, aber auch in Deutschland zeigt uns, wie wichtig und aktuell dieser Kampf wieder ist.“

Der Einsendeschluss für die Wettbewerbsbeiträge ist der 15. Januar 2019. Die Darstellungsform ist frei – ob Videofilm oder Aktionen im Betrieb, der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Die besten Beiträge werden mit Geldpreisen prämiert. Die Preisverleihung findet nächstes Jahr statt. Mehr Informationen unter [www.gelbehand.de/wettbewerb](http://www.gelbehand.de/wettbewerb)



## „Feminismus und Antirassismus zusammen denken“

Gemeinsamer Workshop „Frauen und Rechtsextremismus in NRW“ mit der DGB-Jugend NRW

Spätestens seit der Silvesternacht 2015/2016 in Köln werden Taten wie sexuelle Übergriffe bzw. jegliche Gewalt gegen Frauen von Rechten instrumentalisiert, um fremdenfeindliche Hetze zu verbreiten. Statt einer Solidarisierung mit den Opfern, werden die Taten von rechten Gruppierungen für rassistische Zwecke missbraucht. Gleichzeitig wird das gewerkschaftliche Frauenbild, welches in der Gesellschaft und Arbeitswelt durch eine selbstbestimmende und unabhängige Frau geprägt ist, vom rechten Gesellschaftsmodell angezweifelt. Die Kritik gegen das „Gender Mainstreaming“ findet Einzug nicht nur in den öffentlichen Diskurs, sondern auch in die Betriebe und wird zunehmend zu einem Problem für die Durchsetzung der Gleichbehandlung der Geschlechter am Arbeitsplatz. Um diesen negativen Entwicklungen entgegenzuwirken und mit jungen Aktiven Gegenstrategien und Lösungswege zu diskutieren, veranstaltete der Kumpelverein in Kooperation mit der DGB-Jugend NRW am 27. Oktober in Düsseldorf den Workshop „Frauen und Rechtsextremismus in NRW“. Rund 15 aktive Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter aus NRW nahmen teil. Soziologe Andreas Kemper klärte zunächst über rechte Netzwerke und Akteure in NRW auf, bevor er dann den Antifeminismus als Bestandteil neu-

rechter Ideologien analysierte. In der abschließenden Podiumsdiskussion diskutierten Monika Zimmermann vom ver.di Frauenrat, Simone Mühlenberg, Bezirksfrauenrat der IG BCE Gelsenkirchen, und Gewerkschaftssekretärin Jessica Worrings, zuständig bei der IG Metall Düsseldorf-Neuss für Frauen und Migration, die aktuellen Herausforderungen aus gewerkschaftlicher Perspektive. Moderiert wurde die Fachdiskussion von unserer Geschäftsführerin Dr. Klaudia Tietze. „Frauen geraten in mehrerer Hinsicht unter Druck – einerseits durch rassistische Instrumentalisierung von rechts, andererseits werden Frauenrechte gerade von den Rechten beschnitten und bekämpft – auch in der Arbeitswelt. Es ist daher wichtig, dass wir Strategien erarbeiten, um Feminismus und Antirassismus zusammen zu denken!“, erklärte die Geschäftsführerin der Gelben Hand.



# „Solidarität kennt keine Grenzen“

## 17. Ordentlicher Gewerkschaftstag der NGG vom 5. bis 9. November in Leipzig

„Frische Rezepte für gute Arbeit“ lautete das Motto des 17. Gewerkschaftstages der NGG, der vom 5. bis 9. November 2018 in der Kongresshalle am Zoo in Leipzig tagte. Die Gelbe Hand war mit ihrem Vorsitzenden Giovanni Pollice und Referentin Nele Rüter die ganze Woche mit dem Info-Stand vor Ort. 31 neue Fördermitglieder schlossen sich dem Engagement des Kumpelvereins an. Neben den gewerkschaftlichen und branchenspezifischen Herausforderungen – Gute Arbeit statt Tariffucht und Lohndumping – standen auf dem Gewerkschaftstag auch die sozialen Fragen des gesellschaftlichen Zusammenhalts im Mittelpunkt. Der neu gewählte Vorsitzende der NGG, unser Fördermitglied Guido Zeitler, betonte in seinem Grundsatzerferat: „Polarisierungen prägen das sozi-

ale Miteinander – der soziale Kitt scheint brüchig zu werden. Und gerade deshalb bleibt die Verteilungsfrage so maßgeblich und entscheidend.“ Zeitler schlug den Bogen zum Erstarren der rechten Kräfte in Europa und der AfD in Deutschland. Für diesen Rechtsruck gebe es nicht nur die monokausale Erklärung, aber eines sei ganz sicher: „Ohne die sozialen Ängste und ein Gefühl der Ohnmacht und sozialer Unsicherheit lässt sich dieser Wunsch nach Abschottung nicht erklären.“ Seine Antwort darauf: „Klare Kante gegen Rechts – das ist gewerkschaftliches Prinzip. Wir lehnen Chauvinismus, Rassismus und Rechtspopulismus nicht nur ab, wir werden aktiv dagegen aufstehen. Unser gewerkschaftliches Verständnis von Solidarität kennt keine Grenzen.“ Der Gewerk-



Der neu gewählte geschäftsführende Hauptvorstand der NGG am Info-Stand: v.l. die stellvertretenden Vorsitzenden Freddy Adjan und Claudia Tiedge, Giovanni Pollice, Vorsitzender Gelbe Hand, Guido Zeitler, Vorsitzender NGG, Nele Rüter, Referentin Gelbe Hand. (Foto: NGG)

schaftstag beschloss daraufhin in einem Antrag, dass Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in keiner Weise mit den Werten der NGG vereinbar seien. Dies bedeutet, wer sich als Mitglied rassistisch verhalte und Hetze verbreite, habe mit Konsequenzen bis hin zum Ausschlussverfahren zu rechnen. Ein klares Signal gegen Rechts. Darüber hinaus überreichte die jungeNGG auf dem Gewerkschaftstag unserem Vorsitzenden Giovanni Pollice einen Spendenscheck, um die Arbeit des Vereins, den Einsatz gegen Diskriminierung und Rassismus, zu unterstützen. Pollice betonte daraufhin in seiner Botschaft an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gewerkschaftstags: „Ich bin überwältigt von der Unterstützung seitens der NGG. Ihr macht eine tolle Arbeit. Wir müssen jetzt alle Kräfte bündeln, um die Rechtspopulisten, Rassisten und Xenophoben in Schach zu halten, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Europa. Dort stehen nächstes Jahr Wahlen an. Mein Appell: Geht wählen, um zu verhindern, dass diese Rattenfänger Fuß fassen!“ Mehr Infos rund um den Gewerkschaftstag findet ihr unter: <https://www.gewerkschaftstag-ngg.de/>



Spendenübergabe der jungeNGG an unseren Vorsitzenden Giovanni Pollice (Foto: NGG)

## Angriff von rechts

### DGB und Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen diskutieren über rechte „Gewerkschaften“

Rechte Kandidaturen bei Betriebsratswahlen und die Gründung AfD-naher „Gewerkschaften“: Was passiert am rechten Rand in den Betrieben und wie können Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter darauf reagieren? Um das zu diskutieren hatte die Rosa-Luxemburg-Stiftung am 23. Oktober 2018 den Thüringer DGB-Chef, unser Fördermitglied, Sandro Witt zum „Geraer Gespräch“ eingeladen. Hier in Ostthüringen war die AfD zuletzt immer stärker geworden – und auch in anderen Teilen des Freistaats hatte die rechtsradikale Partei um Björn Höcke mehrfach versucht, Kundgebungen und Streiks der Gewerkschaften zu kapern. Sein letzter Versuch im April 2018 in Eisenach bei Opel scheiterte aber kläglich: Eine Reihe von Kolleginnen und Kollegen schirmten die Kundgebung mit einer Menschenkette ab und sorgten entschlossen dafür, dass sich Höcke und Co. nicht einreihen konnten. Knapp 30 Interessierte waren nun am 23. Oktober ins Stadtmuseum Gera zum Vortrag von Sandro Witt gekommen – in Thürin-

gen ist er für sein entschlossenes Engagement gegen Rechts bekannt. Der Vorsitzende der Landesvertretung des DGB Thüringen und stellvertretende Vorsitzende des DGB Hessen-Thüringen erklärte einleitend, dass die in Thüringen aktive AfD-Gruppe „Alternativer Arbeitnehmerverband Mittelthüringen („ALARM“) schon allein rechtlich betrachtet keine Gewerkschaft sei. Die Gruppe sei nur eine „große Filterblase“, ein mediales Ereignis und keine wirkliche Vertretung der Interessen von Beschäftigten. Der Chef der angeblichen „Gewerkschaft“ von rechts, ein Anwalt und AfD-Bundestagsabgeordneter, hetzte, so Witt, in der Vergangenheit immer wieder gegen die DGB-Gewerkschaften und vertrete völkische und rassistische Positionen. Witt stellte auch alltägliche Auseinandersetzungen mit Rechtsradikalen in Betrieben dar und zeigte Beispiele erfolgreicher Abwehr. Durch die anschließende Debatte zog sich vor allem eine Frage: „Wie geht ihr mit AfD'lern im Betrieb oder der Gewerkschaft um?“ Für Witt ist

klar: „Wenn Mitglieder offen rassistisch hetzen und nicht vom Gegenteil überzeugt werden können, würden sie aufgefordert, die Gewerkschaft zu verlassen.“ Haltung sei heute wieder gefragt, so Witt. Die AfD war über die Veranstaltung empört. Via Pressemitteilung klagte der Thüringer Bundestagsabgeordnete der AfD, Jürgen Pohl, die Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung mit dem DGB sei Teil einer angeblichen „Diffamierungskampagne“.



Sandro Witt, stellvertretender DGB-Vorsitzender Hessen-Thüringen (Foto: DGB/Boris Hajdukovic)

## Erkämpfte Demokratie, gefährdete Demokratie

**Der 9. November: Gewerkschaftliches Erinnern an einen Schicksalstag der Geschichte**



Vor 100 Jahren – im November 1918 – widersetzten sich Kieler Matrosen einem unsinnigen Befehl und lösten mit der Novemberrevolution den Sturz des Kaiserreiches aus, was in der Weimarer Republik, inklusive Frauenwahlrecht und erster Mitbestimmung in Betrieben mündete. Dieser demokratische Aufbruch nahm allerdings 1933 mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten ein jähes Ende. Der 9. November – er war dieses Jahr ein besonderer Tag der Mahnung und des Erinnerns. Man feierte die Geburtsstunde der ersten deutschen Demokratie vor 100 Jahren, jedoch gleichzeitig galt es mahnend zu erinnern, dass der Demokratie nur wenige Jahre Zeit blieben. Die grauenhaften Verbrechen, die die Nationalsozialisten in der Reichspogromnacht 1938 begangen haben, jährten sich am 9. November zum achtzigsten Mal. Der DGB nahm den 9. November 2018 zum Anlass, um daran zu erinnern, wie sehr sich der Einsatz für Demokratie lohnt und wie wertvoll das friedliche Zusammenleben in gesellschaftlicher Vielfalt ist. Den DGB erfüllt es mit großer Sorge, dass rechtspopulistische und rechtsextreme Gruppierungen das Thema Flucht und Migration nutzen, Feindseligkeit zu schüren und unsere freiheitlich-demokratische Ordnung in Frage zu stellen. Jeder Form von Hass, Rassismus, Antisemitismus, Beleidigung und Gewalt treten die Gewerkschaften mit aller Entschiedenheit entgegen. „Bei den Gewerkschaften des DGBs sind rund sechs Millionen Menschen Mitglied, mit Angehörigen der unterschiedlichsten Religionen und Glaubensauffassungen sowie aus zahlreichen Ländern. Wir kämpfen tagtäglich für ein solidarisches Miteinander und gegen jede Form von Rassismus, ob im Betrieb, zuhause oder auf der Straße“, unterstreicht der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann. In ganz Deutschland fanden anlässlich des 9. November gewerkschaftliche Aktivitäten und Veranstaltungen statt. Der renommierte Journalist Heribert Prantl sprach anlässlich des Gedenktages am 7. November in Köln, bei der Veranstaltung „Erkämpfte Demokratie – Gefährdete Demokratie“, die der DGB Köln gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Hans-Böckler- und der Rosa-Luxemburg-Stiftung organisiert hatte und bei der auch die DGB NRW-Vorsitzende Anja Weber auf dem Podium vertreten war. Auch der DGB Frankfurt am Main erinnerte in der Diskussionsveranstaltung „1918/2018 – 100 Jahre Zukunft“ an die wegweisenden Ereignisse der Vergangenheit mit Blick auf die zukünftigen

gen Herausforderungen. Unser aktives Fördermitglied Ulrich Titz stellte am 9. November im Namen der Gelben Hand den Kumpelverein und seine Aktivitäten im IG BCE-Bildungszentrum Haltern am See vor, wo an jenem Tag die Ausstellung der IG BCE-Ortsgruppe Düren, „Gegen das Vergessen“, über die NS-Zwangsarbeit für 14 Tage ausgestellt wurde. Auf dass die Lehren aus der Geschichte uns helfen mögen, die Demokratie im Hier und Jetzt zu verteidigen – jeden Tag.

## Starkes Signal der Gewerkschaften in Europa

**Europäische Gewerkschaften verabschieden  
Resolution gegen Rassismus**



„Gewerkschaften für Demokratie, Solidarität und Toleranz – gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“ lautet die Resolution, die der Europäische Gewerkschaftsbund (EGB) kürzlich einstimmig verabschiedet hat. Der EGB vertritt 45 Millionen Gewerkschaftsmitglieder aus 90 Gewerkschaften in 38 Ländern. „Überall in Europa erstarken rechtsnationale und rechtsextreme Kräfte. Diese einstimmig gefasste Resolution ist ein starkes europäisches Signal aller europäischen Gewerkschaften gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, für Solidarität und Demokratie“, erklärt der stellvertretende EGB-Generalsekretär Peter Scherrer. Mit dem Beschluss gehen Maßnahmen einher, die Demokratie fördern und Rassismus in der Gesellschaft wie am Arbeitsplatz bekämpfen sollen. Im Dokument heißt es, die demokratischen Grundwerte stünden europaweit unter Druck, Nationalismus und Rechtsextremismus gefährdeten zunehmend demokratische Grundrechte. Der EGB unterstützt daher Maßnahmen zur Stärkung der Demokratie und der Partizipation in der Zivilgesellschaft, sowie europaweite Aktionen und Bündnisse gegen Rechtsextremismus. Wie in der Gesellschaft, müsse Rassismus auch am Arbeitsplatz angegangen werden, wo Diskriminierungen in vielfältiger Form zugenommen hätten. Grund dafür seien auch soziale Unsicherheiten und Ungleichheiten sowie prekäre Verhältnisse, die zu Stigmatisierung und sozialer Ausgrenzung führten. Die europäischen Gewerkschaften setzen sich ein für eine Kultur des Respekts, der Toleranz und der Förderung von Vielfalt in der Arbeitswelt. Ziel sei es, u.a. die Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben durch Kampagnen und Aktivitäten für die Themen zu sensibilisieren und im Umgang mit Rassismus zu schulen, um auch die Opfer von Diskriminierung beraten und schützen zu können.

## „Unsere Alternative heißt Respekt und Solidarität“

**Drei Fragen an: Anke Unger, DGB-Regionsgeschäftsführerin Ostwestfalen-Lippe**

Der DGB Ostwestfalen-Lippe hat kürzlich an seinem Gewerkschaftshaus, groß und für alle sichtbar, das Logo der Gelben Hand angebracht. DGB-Regionsgeschäftsführerin Anke Unger erklärt, warum es notwendig ist, Zeichen zu setzen und was sie gegen rechte Tendenzen in der Gesellschaft tun will.



Anke Unger, DGB  
Regionsgeschäftsführerin  
Ostwestfalen-Lippe

### 1. Warum war es euch wichtig, das Banner anzubringen?

Die AfD als völkisch-nationalistische Partei setzt ihren politischen Erfolgskurs fort und gewinnt auch unter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie Gewerkschaftsmitgliedern an Unterstützung – trotz

eines unsozialen und gewerkschaftsfeindlichen Programms. Mit der Gelben Hand wollen wir in Detmold unsere gewerkschaftliche Haltung gegen Rassismus und Ausgrenzung in der Öffentlichkeit deutlich machen. Für uns ist es eine zentrale Aufgabe, Respekt und ein solidarisches Miteinander in der Arbeitswelt und Gesellschaft zu fördern. Das Motto „Mach' meinen Kumpel nicht an!“ bringt es am besten auf den Punkt.

Uns geht es darum, Diskriminierung und Ausgrenzung entgegenzuwirken und rechte Bewegungen zurückzudrängen.

### 2. Was sind eure Aktivitäten gegen Rechts?

In Ostwestfalen-Lippe engagieren wir uns in mehreren Bündnissen gegen Rechts und wirken federführend an der Planung von Veranstaltungen gegen neonazistische Aufmärsche und Kundgebungen der AfD mit. Der Schulterschluss mit lokalen Initiativen, Vereinen und Verbänden ist uns wichtig, um eine breite zivilgesellschaftliche Allianz gegen den erstarkenden Rechtsextremismus zu schmieden. Uns ist aber auch die Aufklärung über rechte Akteure und menschenfeindliche Ideologien wichtig, deshalb setzen wir verstärkt auf Bildungsarbeit – es ist entscheidend, sich mit rechten Ideologien intensiv auseinanderzusetzen und deutlich zu machen: unsere Alternative heißt Respekt und Solidarität.

### 3. Was ist in Zukunft geplant?

Die Gewerkschaften müssen sich dafür stark machen, dass die Verunsicherungen, Ängste und Sorgen der Menschen von der Politik ernst genommen werden. In einem Zukunftsdialog möchten wir beraten, wie wir eine soziale Modernisierung erfolgreich gestalten können. Wir müssen dafür sorgen, dass der Sozialstaat seine Versprechen an die Bürgerinnen und Bürger erfüllt, die Menschen durch gute Bildung und gute Arbeit gesellschaftlich integriert werden und der soziale Zusammenhalt erhalten bleibt. Gegen das Erstarken der politischen Rechten müssen wir die Präventionsarbeit durch politische Bildung an Berufsschulen und in den Betrieben ausbauen und völkisch-nationalistische Antworten auf die sozialen Fragen entschieden zurückweisen.

## Gegen die rechte Transformation

**DGB-Expert\_innengespräch „Rechtspopulismus“  
Ende Oktober in Berlin**

Seit den Landtagswahlen in Bayern und Hessen ist die AfD in allen 16 Landtagen vertreten und damit fest verankert im politischen System der Bundesrepublik. Eine Partei, die gerade bei den Vorfällen und Ausschreitungen in Chemnitz den Schulterchluss mit der extremen Rechten öffentlich zur Schau trug. Rund 90 Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter aus dem gesamten Bundesgebiet folgten daher der Einladung des DGB Bundesvorstands am 30. Oktober und kamen nach Berlin, um sich über gewerkschaftliche Strategien im Umgang mit Rechtspopulismus auszutauschen und neue Ideen zu entwickeln. DGB-Bundesvorstandsmitglied Annelie Buntenbach betonte bei der Eröffnung der Tagung den Zäsur-Charakter der Chemnitzer Vorfälle und unterstrich die grundlegende Gefährdungslage der parlamentarischen, liberalen und pluralistischen Demokratie: „Es gab eine Zeit vor Chemnitz, und es gibt eine Zeit nach Chemnitz: Höcke und Gauland sind nicht nur geistige Brandstifter, sondern sie sind die Köpfe einer Partei, die eine andere Republik will. Für die von ihnen gewollte ‚Systemveränderung‘ nutzen sie nicht nur die Stimmungsmache und Fake News. Sie bedienen sich aller Mittel, um ihre Ziele zu erreichen. Der Abgeordneten- und Fraktionsstatus gibt ihnen Instrumente an die Hand, die schon jetzt Auswirkungen auf zivilgesellschaftliche Initiativen und auf die Atmosphäre im Land haben.“ Ermutigende Zeichen seien jedoch die großen Kundgebungen gegen Rechts und für Solidarität und Menschenrechte, wie zuletzt in Berlin, als rund 240 000 Menschen bei der Unteilbar-Demo auf die Straße gingen. Der Politikwissenschaftler und Rechtsextremismus-Experte Alexander Häußler (Hochschule Düsseldorf) begleitete für den DGB die Arbeit der AfD im Bundestag über das Jahr und präsentierte auf der Tagung seine Ergebnisse. Er sprach im Zusammenhang mit der AfD von „völkisch-autoritärem Populismus“, der anknüpfungsfähig und milieu-übergreifend sei, und von einer Diskursverschiebung durch die AfD im Bundestag, die dort jeden Bereich mit dem Thema „Migration“ verknüpfe und eine rechte Transformation vorantreibe. Im Anschluss wurden die Landtagswahlkämpfe der AfD in Bayern und Hessen, die jeweils durch regionale Spezifika unterschiedlich aufgestellt waren, aus gewerkschaftlicher Sicht analysiert und aufgearbeitet. Daraufhin ging es in sechs Workshops, in denen die Kolleginnen und Kollegen gewerkschaftliche Handlungsstrategien in der Bildungsarbeit, der Öffentlichkeitsarbeit, der Gleichstellungspolitik, der Sozialpolitik und im Umgang mit der AfD in Landesparlamenten und Bundestag sowie beim kommenden Europawahlkampf erarbeiteten. Am Ende wurde deutlich, dass es ein Mehr an Vernetzung und Informationsaustausch innerhalb der Gewerkschaften zu dem Thema bedarf, aber auch eine gemeinsame Kommunikation nach außen, die klar die soziale Frage besetzt und klare Kante gegen Rechts zeigt.



Annelie Buntenbach,  
DGB-Bundesvorstandsmitglied  
(Foto: DGB/Simone M. Neumann)

## Neue Fördermitglieder

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch in den letzten Wochen konnten wir neue Fördermitglieder gewinnen. An dieser Stelle heißen wir alle herzlich Willkommen und bedanken uns sehr für die Unterstützung.

Nachfolgend die Namen:

1. **Patrick Bauer**, NGG, Betriebsrat und Mitglied im Regionsvorstand der NGG Heilbronn, Brackenheim
2. **Johann Botella**, NGG, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates Coca-Cola, Vorsitzender des NGG Hauptausschusses, Berlin
3. **Peter Buddenberg**, NGG, Referatsleiter in der Hauptverwaltung, Osnabrück
4. **Marvin Bücher**, IG BCE, Gladbeck
5. **Volker Daiss**, NGG, Gewerkschaftssekretär Region Mannheim-Heidelberg, Biebelshausen
6. **Caner Demir**, NGG, Jugendsekretär Landesbezirk Bayern, München
7. **Wiebke Esdar**, GEW/IG Metall, MdB, Bielefeld
8. **Michael Gutmann**, NGG, Landesjugendsekretär Südwest, Stuttgart
9. **Diana Hafke**, NGG, Geschäftsführerin Region Aachen, Jülich
10. **Benjamin Haxel**, NGG, stellv. Betriebsratsvorsitzender DMK Zeven, Zeven
11. **Andreas Kirsch**, NGG, Vorsitzender Region Hannover, Hannover
12. **Yasemin Kizilirmak**, ver.di, Mönchengladbach
13. **Ralf Knust**, IG BCE, stellv. VL-Vorsitzender TMD Friction EsCo GmbH Essen, Bottrop
14. **Hannah Koppetz**, ver.di, stellv. Vorsitzende des Bundesfrauenrates, Münster
15. **Jan Krüger**, NGG, Bundesjugendsekretär, Berlin
16. **Manuela Maljann**, NGG, Verwaltungsangestellte, Hamburg
17. **Stefan Mallwitz**, NGG, Vorsitzender Region Düsseldorf-Wuppertal, Hückeswagen
18. **Herbert Markus**, NGG, Betriebsratsvorsitzender Spaten Franziskaner, Maisach
19. **Dorothea Maubach**, ver.di, Mitglied des ver.di Bezirksfrauenrates Köln-Bonn-Leverkusen, Köln
20. **David Monjau**, NGG, Gewerkschaftssekretär Region Aachen, Herford
21. **Andre Paul Heinrich Müller**, BDA/ Die Arbeitgeber, Leiter Abteilung Lohn- und Tarifpolitik, Berlin
22. **Tina Netzband**, NGG, Verwaltungsangestellte, Norderstedt
23. **Thomas Petrin**, NGG, Betriebsratsmitglied, Paderborn
24. **Fabian Schmid**, NGG, Gewerkschaftssekretär Landesbezirk Nord, Hamburg
25. **Denise Schott**, NGG, Landesjugendsekretärin im LB-Südwest, Offenbach
26. **Johannes Schrapf**, ver.di, MdB, Hameln
27. **Anna Schultz**, NGG, Gewerkschaftssekretärin, Leipzig
28. **Detlef Schulz**, NGG, Mitglied im Regionsvorstand Düsseldorf-Wuppertal, Hückeswagen
29. **Oliver Taegtow**, NGG, Mitglied des Betriebsrates Molkerei Dahlenburg AG, Dahlenburg
30. **Claudia Tiedje**, NGG, Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes, Wrestedt
31. **Diane Tigges-Brünger**, ver.di, Gewerkschaftssekretärin, Bochum
32. **Zayde Torun**, NGG, Geschäftsführerin Region Düsseldorf-Wuppertal, Düsseldorf
33. **Christian Trompeter**, NGG, Gewerkschaftssekretär Region Baden-Württemberg-Süd, Singen
34. **Ernst Valentin**, NGG, Betriebsratsvorsitzender Danone GmbH, Werk Ochsenfurt, Vertreter in diverse NGG Gremien, Oberrhein
35. **Inga Voßeler**, NGG, Projektssekretärin, Aachen
36. **Regina Wulf**, NGG, Mitglied des Betriebsrates Ingredion Germany Hamburg, Vorstandsmitglied NGG Region- u. Landesbezirk Nord, Hamburg
37. **Dr. Andreas Massoud Yasseri**, NGG, IT-Leiter, Hamburg
38. **Tatjana Ziegenhardt**, NGG, Mitglied des Betriebsrates Georg Plange, Neuss, Mitglied im Regionsvorstand Krefeld-Neuss, Mönchengladbach

**Um die erfolgreiche Arbeit des Vereins fortzusetzen, brauchen wir Eure finanzielle und ideelle Unterstützung!**

In Form einer Fördermitgliedschaft (**Mindestbeitrag 36 € im Jahr**) als auch durch eine Spende. Durch die Werbung weiterer Förderer, durch das Tragen des Stickers, durch aktives Eintreten für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft.

**Sowohl der Förderbeitrag als auch Spenden an den Verein können steuerlich abgesetzt werden. Selbstverständlich wird von uns eine Spendenquittung ausgestellt.**

**Wir sind für jeden Beitrag dankbar!**

Vielen Dank  
**Giovanni Pollice, Vorsitzender**

## Impressum

### Herausgeber:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.

### Vorstand:

Pollice (IG BCE), Romin Khan (ver.di), Ricarda Scholz (DGB), Kai Venohr (DGB-Bildungswerk), Holger Vermeer (IG BAU)

### Verantwortlich für den Inhalt:

Giovanni Pollice

### Koordination:

Dr. Klaudia Tietze

### Redaktion:

Marco Jelic

### Fotos:

Gelbe Hand, DGB-

Jugend NRW, NGG, DGB

### Verlag und Produktion:

Setzkasten GmbH

Kreuzbergstraße 56

40489 Düsseldorf

www.setzkasten.de

Tel.: 0211-40 800 900

### Zuschriften/Kontakt:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.  
Hans-Böckler-Straße 39  
40476 Düsseldorf  
Tel.: 0211 - 4 30 11 93  
info@gelbehand.de

### Web:

www.gelbehand.de

www.facebook.de/gelbehand

gelbehand